

Patienten lernen ihre Gefühle auszudrücken

Ein Besuch im Vinzenz-von-Paul-Hospital in Rottweil / 1864 in Schwäbisch Gmünd gegründet

Von Alina Grimm und Manuela Schatz

► Im Rottenmünster - dem größten Arbeitgeber Rottweils - arbeiten im Vinzenz-von-Paul-Hospital circa 1200 Menschen. Wir hatten die Gelegenheit, mit dem Ergotherapeuten, Jürgen Duttlinger, die Therapiewerkstätten zu besichtigen und von ihm viele Informationen zu erhalten.

Zuerst erhielten wir Fakten über die Gründung des Vinzenz-von-Paul-Hospitals, welches Vielen besser als Rottenmünster bekannt ist. So erfuhren wir, dass die Barmherzigen Schwestern den Auftrag des Heiligen Vinzenz-von-Paul, sich psychisch kranker Menschen besonders liebevoll anzunehmen, schon in der Anstalt für seelisch Kranke in Schwäbisch Gmünd 1864 erfüllten.

Diese Anstalt wurde 1898 ins ehemalige Zisterzienserkloster Rottenmünster nach Rottweil verlegt. Durch stetige Entwicklungen wurde es zu einer modernen, landesweit anerkannten psychiatrischen und neurologischen Fachklinik.

Neben Behandlungen durch Medikamente und vielen anderen Therapieformen ermöglicht die Ergotherapie dem Patienten durch Tätigkeit, eingeschränkte oder verloren gegangene Handlungskompetenzen (wieder) zu erlangen, Umwelterfahrungen zu sammeln und auszuwerten, damit Anforderungen des Alltags wieder bewältigt werden können. Es werden Patienten in akuten Lebenskrisen, Psychosen aus dem schi-

zophrenen Formenkreis, Depressionen, Anpassungsstörungen bei akuter Krise und Persönlichkeitsstörungen sowie Patienten mit Abhängigkeitserkrankungen und in der Geriatrie vor allem mit Alzheimer und Demenzerkrankungen behandelt.

Auch werden neurologische Patienten (zum Beispiel nach Schlaganfall, bei Tumoren, Multipler Sklerose, Morbus Parkinson) ergotherapeutisch behandelt.

Es kommen gestalterische,

bildnerische und handwerkliche Techniken zum Einsatz, zum Beispiel Bearbeitung von Speckstein und Holz, Tonen, Malen, Flechten. Des Weiteren werden Grundkenntnisse am PC vermittelt sowie PC-gestütztes kognitives Training durchgeführt. In ausdrucksorientierten Arbeiten drücken die Patienten ihre Gefühle aus, was ihnen mit Worten nicht möglich ist. Das ist wichtig für die Patienten und Therapeuten, um die inneren Prozesse zu verstehen.

In der

Arbeitstherapie geht es um das Ermitteln und Trainieren der sozio-emotionalen und instrumentellen Arbeitsfähigkeiten. Die Patienten können sich in einer Arbeitsrolle erleben mit entsprechend positiven Rückwirkungen auf das Selbstwertgefühl. In der Gartentherapie besteht die Möglichkeit, im Kreativraum oder im Freiland mit Naturmaterial in Kontakt zu sein, den Lebensrhythmus von Saat, Pflege und

Ernte zu erleben und grundlegende Prozesse der Natur im eigenen Empfinden neu oder wieder zu entdecken. Ein wichtiger Bestandteil sei es, aus dem selbst gepflanzten Gemüse, Radieschen, Kohlrabi verschiedene Salate selbst zum Verzehr zu bringen, erzählte uns Jürgen Duttlinger.

Der Aufenthalt eines Patienten dauert durchschnittlich 28 Tage, und es wird in Gruppen von meist sechs Personen gearbeitet. Der jeweils zuständige Therapeut versucht in Einzelgesprächen, die Bedürfnisse der einzelnen Patienten auszuarbeiten.

Wir persönlich fin-

den es sehr gut und hilfreich, dass die Therapeuten und Ordensschwestern diesen psychisch schwer kranken Menschen nach dem Leitsatz des heiligen Vinzenz von Paul helfen: »Liebe ist Tat«.

Die Autorinnen besuchen die Klasse 8a des AMG Rottweil



Im Rottenmünster in Rottweil werden psychisch kranke Menschen behandelt.

Foto: Archiv

Tischtennis fördert Konzentration

Ein Interview mit dem Jugendleiter Robert Döttling

► Alles fing in einer Garage mit vier Tischtennisplatten an. Heute ist der Tischtennisverein Zimmern ein bekannter Verein in seiner Gegend. Richard Kischenko aus der Klasse 9a des Leibniz-Gymnasiums hat mit dem Jugendleiter Robert Döttling ein interessantes Interview über seine Aufgaben geführt.

Was hat Sie inspiriert, ausgerechnet Tischtennis zu spielen und wie lange spielen Sie schon Tischtennis?

Nicht nur die körperliche, sondern auch die geistige Herausforderung hat mich dazu inspiriert: die komplizierten Bewegungsabläufe und die sportliche Herausforderung, da ich vor dem Tischtennis circa 20 Jahre Fußball gespielt habe. Außerdem hat mein Sohn angefangen, vor mir Tischtennis zu spielen. Dann hat es mir sehr gefallen und ich habe auch angefangen Tischtennis zu spielen.

Sie sind Jugendleiter im Tischtennisverein Zimmern.

Was genau sind Ihre Aufgaben und wie lange sind Sie schon als Jugendleiter beschäftigt?

Ich bin schon seit zwei Jahren Jugendleiter, davor habe ich ein Jahr ausgeholfen. Meine Aufgaben sind das Leiten des Trainings sowie die Betreuung der Jugendmannschaften bei Punktspielen und Turnieren. Außerdem muss ich auch nach neuen Mitgliedern suchen.

IM GESPRÄCH MIT

Robert Döttling

Mit wie vielen aktiven Jugendmannschaften sind Sie vertreten und in welcher Liga spielen diese?

Wir sind mit zwei unter 18 Mannschaften (kurz U18) in der Bezirksklasse und in der

Kreisliga und einer unter 13 Mannschaft (kurz U13) in der Bezirksklasse vertreten.

Wie überzeugen Sie die Jugendlichen Tischtennis zu spielen und nicht vor dem Computer oder Fernsehen zu sitzen?

Unsere Spieler sollen von sich aus besser werden wollen, der Ehrgeiz der Jugendlichen sollte geweckt werden. Außerdem stärkt Tischtennis die Konzentrationsfähigkeit und das kann auch in der Schule hilfreich sein.

Was wollen Sie mit der Jugend in den nächsten Jahren erreichen?

Mein nächstes Ziel als Jugendleiter ist es, die Jugendlichen auch für Mannschaften der Erwachsenen beizubehalten und die Jugendlichen auf ein höheres Niveau zu bringen und junge Leute so dem Verein zu erhalten.

► Die Fragen stellte Richard Kischenko, Klasse 9a des Leibniz-Gymnasiums Rottweil



Robert Döttling will Jugendliche auf ein höheres Niveau beim Tischtennis spielen bringen. Foto: Archiv

Schule mit baulichen Mängeln

Das DHG in Rottweil gibt es seit 60 Jahren / Undichtiges Dach

Von Anthony Edinger, Tim Mauch und Maximilian Saile

► Fast 60 Jahre gibt es das Droste-Hülshoff-Gymnasium (DHG) Rottweil nun schon. Heute hat das DHG viel mehr Zulauf als damals und hat somit viele Probleme mit Platz und Baumängeln. Seit 1954 gibt es das DHG in Rottweil. Damals wurde es von etwa 400 Schülerinnen besucht. Mit zunehmender Zeit gewann das DHG an immer größerer Beliebtheit und musste so mehrere neue Gebäudetrakte anbauen, um die neue Schülermenge beherbergen zu können.

Heute werden Räume der Realschule Rottweil und des Albertus-Magnus-Gymnasiums genutzt, um die immer noch wachsende Schülermenge unterbringen zu können. Wegen dieser baulichen Maßnahmen sind im Laufe der Zeit immer mehr Probleme aufgetreten, wie Bruno Del Core, Hausmeister des DHG, berichtet. So ist das Hauptgebäude so verschachtelt, dass sich bei einer Feueralarmübung die Feuerwehrmänner verirren.

Wegen der vielen Treppen und fehlender Aufzüge im Gebäude können Behinderte nur schwer von Raum zu Raum gelangen; dazu kommt, dass man teilweise in fünf Minuten von der Realschule oder dem AMG in das nächste Klassenzimmer sprinten muss. Außerdem fehlen Räume, in denen sich Schüler während der Mittagspause ausruhen beziehungsweise austoben können. Die Fachräume sind größtenteils viel zu klein und es gibt keine Abstellplätze. Während der 60 vergangenen Jahre ist auch die Baumasse immer



Das DHG in Rottweil müsste saniert werden. Doch die Verantwortlichen warten - Stichwort Gemeinschaftsschule - noch ab.

mehr zunichte gegangen, sodass heute an Teilen der Schule das Dach undicht oder Schimmel vorhanden ist. Da stellt sich die Frage, wieso das DHG nicht renoviert wird. Der Grund dafür ist, dass man nicht weiß, ob es beim heutigen Schulsystem in Baden-Württemberg - Stichwort Gemeinschaftsschule - bleibt.

Sehr viel Geld müsste für eine Renovierung ausgegeben werden. Wenn es beim heutigen Schulsystem bleiben sollte, ist es trotzdem schwierig zu sagen, ob die Schule renoviert werden soll. Denn falls es dazu kommt, müsste man viele Millionen Euro in die Hand nehmen, um die baulichen Mängel auszubessern und neue Gebäudetrakte zu bauen. Deswegen steht auch zur Option, eine neue Schule zu errichten, die dann mehr Platz hätte, moderner wäre und vielleicht sogar in Verbin-

dung zum LG stünde. Doch trotz all dieser Probleme schafft es das Personal der Schule durch hervorragende Zusammenarbeit, alle Schüler der Schule rechtzeitig in ihre Klassenzimmer zu bringen und einen normalen Schulalltag zu gestalten.

► Die Autoren besuchen die Klasse 9b des DHG Rottweil

INFO

ZiSch-Reporter

Auf dieser Seite lesen Sie Artikel von Schülern, die im Rahmen unseres Medienprojekts Zeitung in der Schule (ZiSch) entstanden sind. Dafür schlüpfen Schüler in die Rolle von Reportern. Sie stellen Fragen, recherchieren, schießen Fotos und schreiben Zeitungsartikel. Lesen Sie selbst.